

während dieses Landtags, wodurch die Förderung unsrer Arbeit, wie nicht zu läugnen ist, gewann und wodurch dieselbe zu einem gedeihlichen Resultate geführt wurde. Ich kann aber ebensowenig unterlassen, Ihnen sämmtlich, meine hochgeehrtesten Herren, den wärmsten Dank zu sagen für die große Nachsicht und das große Wohlwollen, womit Sie mich unterstützt haben. Insbesondere bin ich Ihnen, Herr Vicepräsident, und Ihnen, meine Herren Secretäre, die Sie im Directorium mir zur Seite standen und die Sie mir stets wirksam beiräthig waren, hochverpflichtet; nicht weniger aber auch den Herren Deputationsmitgliedern, welche durch Fleiß, Gründlichkeit und Beharrlichkeit die Geschäfte förderten und mir die Präsidialfunctionen und die mit ihr verbundenen Schwierigkeiten so erleichterten, daß mir dieselbe nicht als eine Bürde, sondern als eine angenehme Beschäftigung erscheinen mußte. Erhalten Sie mir, meine hochgeehrtesten Herren, auch nach unsrer Trennung diejenigen Gesinnungen, welche mich stets so hoch beglückt haben und auf welche ich stolz bin, und seien Sie versichert, daß meine ganze Hochachtung und Ergebenheit Ihnen, wo auch immer hin, stets nachfolgen wird.

Staatsminister v. Rabenhorst: Indem ich an die so eben vernommenen Aeußerungen des Herrn Präsidenten anknüpfe, habe ich die Ehre, im Auftrage der Staatsregierung der hohen Kammer herzliche Worte des Abschiedes zu übergeben. Namentlich aber habe ich auch dem geehrten Präsidium, den Mitgliedern des Directoriums, der hohen Versammlung den Dank der Regierung auszusprechen für die beinahe zehnmonatliche Thätigkeit und für die damit verbundenen günstigen Erfolge, und ich kann hierbei nicht unterlassen, mir zu erlauben, der wohlwollenden und kräftigen Unterstützung zu gedenken, welche auch dem Kriegsministerium zu Theil geworden ist. Die Mitglieder der Regierung hoffen, daß zu der Zeit, wo Sie zu erneuter gemeinschaftlicher Wirksamkeit sich wieder hier für König und Vaterland thätig vereinigen werden, daß Sie dann Alle gesund und wohl wieder hier eintreffen mögen. Das ist der herzlichste und innigste Wunsch der Regierung. Auch bitten wir, daß Sie uns ein freundliches Andenken bewahren wollen.

Vicepräsident v. Friesen: In dieser letzten feierlichen Stunde eines langen und wichtigen Landtags ist es ein Gefühl, welches unser Aller Herzen erfüllt, das Gefühl des Dankes, des innigsten Dankes, und dieser Dank, meine Herren, ich darf wohl in Ihrem Sinne und in Ihrem Namen sprechen, dieser Dank gebührt zunächst auch Ihnen, verehrter Herr Präsident, wegen der umsichtigen Leitung der Geschäfte und Verhandlungen der ersten Kammer. Während Sie die Regeln eines geordneten Geschäftsganges nie aus den Augen verloren, haben Sie doch der Freiheit des Wortes und der Rede stets ihre Rechte gelassen. Mögen Sie daher das Bewußtsein mit in die Heimath

zurücknehmen, Ihre Pflicht treu erfüllt zu haben, mögen Sie auch nach diesem Landtage der ersten Kammer stets mit Wohlwollen und Befriedigung gedenken. Unser inniger Dank gebührt demnächst auch der hohen Staatsregierung, ihren Organen und allen Commissaren, die uns mit dem größten Wohlwollen, mit der größten Zuverlässigkeit in unsern Arbeiten unterstützt haben. Sachsen rühmt sich nicht bloß einer gesetzlichen, einer gewissenhaften und einer verfassungstreuen Regierung, wir rühmen uns nicht nur mit Freuden einer musterhaften Verwaltung in allen Zweigen des Staatslebens und eines, Gott sei Dank, bis jetzt noch unerschütterten Credits, sondern wir genießen auch das hohe Glück, daß wir unsre Regierung in der Hand eines hochherzigen und geliebten Königs eine wahrhaft landesväterliche nennen dürfen. Wir Alle aber glauben bei unsrer Rückkehr in die Heimath das Bewußtsein mit uns nehmen zu dürfen, daß wir nicht bloß verfassungstreu, sondern auch patriotisch gehandelt haben und daß wir der hohen Staatsregierung nicht bloß aus Pflicht entgegengekommen sind, sondern sie auch mit Freuden und von ganzem Herzen in ihrem Wirken unterstützt haben. Durch manche Kämpfe und Mühseligkeiten, durch Arbeiten und durch manche Bangigkeit sind wir doch in einem Ziele zusammengekommen, in einem Ziele einig, und das wird stets das unsrige bleiben: das unerschütterliche Wohl des Königs und des Vaterlandes, welches wir treu erstrebt und nie aus den Augen verloren haben. Für mich selbst spreche ich Ihnen, Herr Präsident, den Mitgliedern des Directoriums, zu denen ich zu gehören die Ehre hatte, und allen Mitgliedern der Kammer und der Deputationen meinen innigsten Dank aus für das Wohlwollen und die Nachsicht, welche Sie mir bewiesen haben, und empfehle mich dem Andenken aller Collegen dieser Kammer, mit welchen ich nun schon so lange Zeit für das Vaterland thätig gewesen bin, und Ihrer Freundschaft.

Präsident v. Schönfels: Der Herr Secretär Wimmer wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen.

(Dies geschieht.)

Wenn Niemand gegen die Fassung dieses Protokolls Etwas erinnert, so ist dasselbe als genehmigt anzusehen und ich habe den Herrn Domherrn v. Waidorf und Herrn v. Kalitsch zu ersuchen, dasselbe mit mir zu vollziehen.

(Dies geschieht.)

Meine Herren! Ehe wir aus diesem Saale für eine längere Zeit scheiden, bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe Seine Majestät der König!

(Die Kammer stimmt laut und freudig in das dreimalige, vom Präsidenten ausgebrachte Hoch ein.)

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der letzten öffentlichen Sitzung 5 Minuten nach 7 Uhr.)

Redacteur: E. Gottwald, Secretär im königl. Ministerium des Innern. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Abfindung zur Post: den 24. August 1858.